

behandeln, ein Gemisch aus Geschichte und Legende sind.¹ Kein anderes Stück war in dieser Beziehung lehrreicher als das *Yü-kung*. Hier sahen wir, daß KONFUZIUS zwei oder vielmehr drei Quellen miteinander vereinigt hat, obgleich sie ganz verschiedenen Zeitaltern angehören; nämlich sagenhafte Erzählungen über Entwässerungsarbeiten des weisen Yü, eine Reichsgeographie aus dem Ende der Yin-Dynastie und ein schematisches Idealbild Chinas aus dem Zeitalter WU-TINGS. So sehr ist also Konfuzius seinen erzieherischen Grundsätzen gefolgt, daß er sich dazu verleiten ließ, durch Verbindung einander völlig fernstehender Darstellungen das Idealbild eines Kaisers der Vorzeit hervorzuzaubern, das im Reiche der Wirklichkeit keinen Bestand hat.

Die Erfahrungen, die wir aus dem *Yü-kung* gewonnen haben, erleichtern uns die Aufgabe, wie die anderen Stücke der ältesten Vorzeit zu beurteilen sind. Was zunächst die »Verordnungen« der Idealkaiser YAO 堯 und SHUN 舜 und das Stück I-CHI 益稷 betrifft, so geht aus ihrem Inhalt² oder aus geographischen Namen deutlich genug hervor, daß die Texte erst in Verbindung mit dem *Yü-kung* entstanden sind; es scheint, daß KONFUZIUS hierfür Legenden seiner engeren Heimat *Lu* verwertet hat; jedenfalls dürfte dies von YAO und SHUN gelten, da ihre Kultstätten wohl in *Shantung* lagen. Und sicherlich hat darum erst KONFUZIUS diese beiden Personennamen auf T'AO-T'ANG 陶唐 und YÜ 虞³ übertragen, jene schon legendenhaften Persönlichkeiten, welche man bis dahin als die Vorläufer der *Hsia-Dynastie* bezeichnet hat (s. aber unten S. 161).

Während sich die Darstellungen der legendären Kaiser YAO und SHUN, des *Yü-kung* und des I-CHI als poetische Konstruktionen seitens des Konfuzius herausstellen, sind die anderen Stücke, wie es scheint, alte, weniger verfälschte Überlieferungen. Denn die »Ratschläge von YÜ 禹 und KAO-YAO«⁴ haben ihre Parallele in gleichartigen Anspielungen, die aus der Zeit der *Shang*⁵ und der älteren *Chou* herrühren, wenn auch spätere Interpolationen nicht ausgeschlossen sind. Was die »Ansprache in *Kan* 甘«, den »Gesang der fünf Söhne« und die »Expedition des Fürsten YIN« betrifft, so gewinnen sie dadurch an Glaubwürdigkeit, daß ihnen teils direkte, teils indirekte Angaben in den *Bambus-Annalen* gegenüberstehen.⁶

f) Historisches und Legendäres bei Ssü-ma Ch'ien. Die Resultate, welche uns die Kritik einiger Bücher des *Shu-ching* gebracht hat, wirken weiter nach auf die Beurteilung der »Denkwürdigkeiten« des Hofhistoriographen SSÜ-MA CH' IEN. Wenn das Werk

¹ Außer LEGGES grundlegender *Shu-ching*-Ausgabe sind uns unentbehrlich die textkritischen Untersuchungen CHAVANNES', die uns in vortrefflicher Weise die einzelnen Teile der FU-SHENG- und der ursprünglichen K'UNG AN-KUO-Ausgabe erschließen und davon die späteren Stücke unterscheiden (Mém. hist. I, S. CXXXVI); nach diesen Gesichtspunkten sollte in Zukunft eine neue Textausgabe aufgebaut werden.

² So werden von SHUN die *San-miao* nach *San-wei* verbannt, das erst in der Reichsgeographie v. J. 1125 auftaucht, s. oben S. 125 f. Oder die 12 *Provinzen*, die angeblich SHUN einrichtete (Ch. Cl. III, S. 38), setzen sich aus den Namen der alten Reichsgeographie und des noch jüngeren *Chou-shu* zusammen (vgl. auch Mém. hist. I, S. 65). Im I-CHI erzählt YÜ, er habe mit J die Flüsse in den neun Provinzen bis zu den vier Meeren reguliert, mit CHI habe er die Erträge des Bodens und die wirtschaftlichen Leistungen der Bevölkerung gehoben, alles Wendungen, die erst aus der Kompilation des *Yü-kung* erklärlich sind, wenn dahinter auch ein älterer Kern stecken mag (vgl. *Shu* IV 27, 8).

³ Vgl. die zugleich im *Yü-kung* auftretenden Namen Yü-i (ganz im Osten von *Shantung*), *Tai-shan* (heute T'ai-shan), *San-wei*.

⁴ Nach der älteren Überlieferung ist TI 帝, der zu YÜ und KAO-YAO spricht, nicht etwa ein Kaiser (Shun), sondern HUANG-TI, der Herr des Himmels.

⁵ Die sonst verlorene »Ansprache des ersten Shang-Königs T'ANG« bei SSÜ-MA CH' IEN, Mém. hist. I, S. 186.

⁶ Vgl. Legge a. a. O., Proleg., S. 118f. über das 2. Regierungsjahr des Fürsten CH'I, das 1. Jahr von T'AI K'ANG und das 5. Jahr von CHUNG K'ANG.